

# Der Waldläufer.

## Dritter Teil.

### 43. Die Hyakals beanspruchten den Löwenanteil.

In dem Lärm der schrecklichen Scenen, die sich eben abgespielt, hatten Fabian, Bois-Rosé und der spanische Jäger eine Zeitlang das Verschwinden Barajas und Droches ganz vergessen.

Wir haben zur Genüge die geheimen Gedanken kennen gelernt, die einige Zeit vor der Katastrophe, in Folge deren sie sich von ihren Gefährten getrennt hatten, in den Herzen der beiden Taugenichtse emporleimten; es ist daher leicht, die Stimmung zu erraten, die sie besaß, als sie sich allein befanden.

Der erste Büchschuß, den sie auf ihrer Flucht hörten (es war der Schuß, welcher das Pferd Don Estévans und seine beiden Reiter zu Boden warf), fand einen freudigen Widerhall in ihren Herzen. Ohne Zweifel war einer der Besitzer des wunderbaren Geheimnisses dem Schweigen des Todes verfallen. Der zweite würde wahrscheinlich sein Geheimnis ebenfalls bald in eine bessere Welt mit hinüber nehmen, in welcher man sich um das Gold der Erde keinen Kummer mehr macht.

Als beide sich hinter den steilen Felsen, welche das Goldthal im Westen begrenzen, in Sicherheit sahen, verloren sie keine Zeit, sich von dem Orte zu entfernen, der ihnen fast verderblich geworden wäre. Diese Felskette fiel nach der Ebene mit sanfter Abdachung ab und schloß sich wie ein Strebepfeiler von der Seite an die Nebelberge an.

Indem sie dieser Art von Schutzwehr folgten, wurde es den beiden Abenteurern leicht, die undurchdringlichen Schlupfwinkel